

Kikyos unveränderliche Liebe

In deinen Augen liegt meine ganze Welt Kikyo x Inuyasha

Von Mitsuki-chan

Kikyos unveränderliche Liebe

Still und stolz stand die Miko da.

Sie wartete: Auf was wusste sie selbst nicht genau...
Der kalte Nachtwind lässt sie nicht frösteln...
Dieses Gefühl hatte sie vor langer Zeit verloren...

Sie ist nicht mehr fähig zu frieren. Sie weiß es... und doch... manchmal vergaß sie fast das sie Tot war.

Sie erblickte ihr Spiegelbild im Teich, welches immer noch so wunderschön wie damals war. Ein Shinidamachu tauchte hinter ihr auf.

Ein stinkender Haufen Erde der sich ohne Erlaubnis in dieser Welt bewegte.

*Ungewollt.
Unwillkommen.*

Das war es was sie nun war und sie wandte den Blick angeekelt von der sich spiegelnden Gestalt ab.

Die Shinidamachu warfen ihr eine weitere Seele zu.

Sie war nun allein.

Eine Ausgestoßene! Sie gehörte nicht mehr in die Welt der Lebenden... Aber was sollte sie tun? Sie konnte seine wunderschönen goldenen Augen nicht vergessen. Sie konnte IHN nicht vergessen und er verweilte hier in ihrer Welt als ihresgleichen, sie wollte doch nur mit ihm zusammen sein.

Nichts weiter. War das schon zu viel verlangt?

- Inuyasha -

Sie hauchte mit ihrer Stimme das Wort ihrer Sehnsucht und der Name wurde vom Wind unbarmherzig davon getragen.

Sie sah einen Augenblick traurig in die gleiche Richtung, eine einzelne Träne lief ihr die Wange hinunter, bevor sie das Zeichen der Schwäche jäh unterband. Dann ging sie weiter.

Kikyos langes schwarzes Haar wurde spöttisch vom Wind umspielt mit dem Versuch es zu zerzausen. Sie konnte es noch immer nicht akzeptieren das sie tot war.

Solange ihr Geliebter lebte konnte sie es einfach nicht!

Sie fragte sich ob sie so jemals Frieden finden konnte.

Sie hatte die Antwort auf ihre Frage nach dem Grund für ihren Tod vor langer Zeit aus Narakus Mund bekommen. Er hatte sie damals gegeneinander ausgespielt. Weil ER sie begehrte. Deswegen war sie tot. Nur deshalb. Sie ballte ihre Fäuste, bis ihr Körper vor Wut zitterte. Eine unerfüllte Liebe... Das war der Kern von allem.

Das hatte sie so nicht gewollt. Sie dachte wie so oft an jenen schicksalhaften Tag vor fünfzig Jahren zurück. Doch die Vergangenheit blieb die Gleiche egal wie oft sie sie durchstreifte. Mit ein bisschen mehr Vertrauen...

Aber... nein sie verwarf den Gedanken schnell wieder. Es war so wie es war.

Hass regte sich in ihrem Inneren wie ein heißes Feuer. Es begann sich immer mehr durch ihre Seele und ihr Herz zu fressen, bis bald letztendlich nichts weiteres mehr von ihr übrig sein würde als das. Sie wusste es!

.....Ich liebe dich doch nur !!!!.....

dachte sie verzweifelt in die Nacht hinein und sie wünschte sich so sehr das ihre Gefühle ihren Geliebten erreichen würden.

Doch sie wusste es nicht sicher.

Falls nicht, war dieses Gefühl dann wertlos? Aber sie hatte doch nichts anderes mehr als das...

Und sie wusste auch das sie mit diesem Gefühl nicht allein da stand.

Ein Gesicht kam ihr in den Sinn. Vor ihren Augen erschien ihr drei Jahre jüngeres Ebenbild.

Die gleichen Reh braunen Augen, das gleiche Rabenschwarze Haar, nur ihre Gesichter waren verschieden: *Kagome*, dachte Kikyo bitter.

Wenn es mich nicht gegeben hätte, würde es auch dich nicht geben.

Aber dann wiederum, hätten wir Inuyasha niemals getroffen, dachte sie mit Tränen in den Augen.

Es war grausam, wie sie es auch drehte und wendete es führte kein Weg an Kagome vorbei. Die Fäden ihrer Schicksale waren miteinander verknüpft und ebenso mit dem von Inuyasha.

Kikyo fragte sich verzweifelt wie lange sie noch gegen Kagome bestehen können

würde.

Sie war so müde... Seit Naraku sie mit ihrem Miasma vergiftet hatte, war ihre Wunde weit geöffnet und schloss sich nicht mehr.

Das Herz der Miko zog sich wie unter Höllenqualen zusammen, sie konnte vor Schmerzen kaum noch atmen.

Etwas unsichtbares umklammerte ihr Herz wie Eisen, sie fühlte sich als würde sie gleich nochmal sterben.

Diese brennenden Gefühle, war das etwa die Liebe, wollte sie wissen? Oder war es lediglich der körperliche Schmerz?

Sie sank in die Knie und schloss die Augen. Sie konnte nicht mehr, wieso half ihr denn keiner?

Nur noch ein bisschen und sie war sich sicher sie würde im warmen Sonnenlicht baden können.

Sie musste nur noch ein bisschen weiter gehen, dann würde es ihr mit Sicherheit gelingen.

Das Problem war sie war nur noch ein Abklatsch ihrer selbst...

Manchmal fiel ihr alles so schwer und sie wollte einfach stehen bleiben. Woher kam nur diese unendliche Müdigkeit die sie manchmal zu übermannen drohte? Und warum fürchtete sie sich so sehr davor?

Eine Hand die von einem Licht umhüllt wurde griff plötzlich nach ihr...

Eine Klaue mit Krallen kam zum Vorschein. Der rote vertraute Kariginu tauchte schemenhaft vor ihr auf.

Sie war sich sicher: Es war die Hand jener Person nach der sie sich am meisten sehnte. Er war gekommen.

Endlich...

Sie sah das Antlitz des Hundedämons vor ihren Augen auftauchen. Er zog sie so nah in seine Arme, dass sie seinen Geruch zaghaft einatmen konnte.

Kikyo lächelte. Sie sah in seine unendlichen goldenen Augen, in denen ihre ganze Welt lag.

Ja, hier in seinen Armen war sie glücklich... und wenn es nur ein Traum war, wollte sie einfach nie wieder aufwachen.

Bitte... Bitte lass mich endlich schlafen ich bin so unendlich müde, dachte sie als sie in den Armen ihres Geliebten lag und er sie ein letztes mal mit seinen echten Gefühlen zum Abschied küsste, bis ihr Körper schließlich aufhörte zu existieren und sie ihre Augen für immer schloss und endlich ihren Frieden in seinen Armen finden konnte.

„Fahre wohl Kikyo“ vernahm sie noch traurig von seinen zitternden Lippen bevor sie für immer fort war und dieser Welt den Rücken kehrte.

